

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 12 G  
für auswärts 15 G  
bei Anstaltsverteilung  
durch Geschäfts- u. d. d.  
Kellner- u. d. d.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 99.

Neuenbürg, Samstag den 29. April 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 28. April, mittags 1.00 Uhr.

Berlin. (Amtl.) Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linien-Schiff „Slawa“ im Rigaischen Meerbusen mit 31 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkung sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz heftiger Beschädigung sind sämtliche Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.  
(Sicherheitsrat, weil nur in einem Teil der letzten Nummer)

(WZB.) Den 28. April, nachm. 4.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 28. April Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Kämpfen in der Gegend östlich von Femes sind 46 Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer erbeutet.

Im Maasgebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren.

Durch die planmäßige Beschädigung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich Lens und Vororte, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Stadt Royé sind in der letzten Woche wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette d'Ardenne“ veröffentlicht. Nach Luftkampf stürzte je ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Bethenville und bei Berry ab. Ein 3. in unserer Abwehrfeuer bei Capelle (östlich von St. Mié).

Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kaserne und Bahnhöfe von St. Mié.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert.

Die Bahnanlagen und Magazine von Rjezyc wurden von einem Luftschiff, mehrere russische Flughäfen von Flugzeuggeschwadern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 28. April, nachm. 8.50 Uhr.

London. Die Admiralität teilt mit, daß das Flaggschiff „Russel“ im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 124 Mann werden vermißt, 676 gerettet. Notiz: „Russel“ hatte 14220 Tonnen, vier 30,5, zwölf 15,2 und zwölf 7,6 cm-Kanonen, vier Torpedorohre, 19,5 Knoten.

## Rundschau.

Die große Frage der Beschaffung neuer Rekruten ist in England noch nicht gelöst und haben wegen derselben wiederholt geheime Sitzungen im englischen Parlamente stattgefunden. Es soll bis jetzt nur so viel in dieser Frage zwischen der englischen Regierung und dem Parlamente vereinbart worden sein, daß man durch die Anwendung einer ganzen Anzahl kleinerer Mittel die Zahl der Rekruten für das englische Heer vermehren und mindestens 200000 neue Rekruten dadurch in den nächsten drei Monaten gewinnen will.

In Frankreich machten sich angesichts der drohenden Lage bei Verdun fortwährend nach England gerichtete Hilferufe in der letzten Woche bemerkbar, und wird von den Franzosen jetzt ganz offen der Standpunkt vertreten, daß England nicht genug zur Verteidigung Frankreichs und zur Erfüllung der nationalen Wünsche der Franzosen leiste. Dabei erwuchs aber den Franzosen der kleine Trost, daß im Hafen von Marseille einige tausend Russen auf dem weiten Seewege von Wladivostok kommend eingetroffen sind und den Franzosen beistehen wollen. Diese Russen sind nun aber nach den neuesten Nachrichten nicht an die französische Front, sondern in ein französisches Uebungslager gebracht worden. Sie sollen dort jedenfalls erst mit der französischen Kriegsführung vertraut gemacht werden, damit später mit den an die Westfront gebrachten Russen kein Unglück passiert.

Von dem in der letzten Woche stattgefundenen Besuche einer Anzahl deutscher Reichstagsabgeordneter in Konstantinopel wird berichtet, daß der Vizepräsident der türkischen Kammer, Hussein Dschahid bei, den deutschen Reichstagsabgeordneten ein Gastmahl gab, und daß der in seiner Begrüßungsrede sagte, wenn die ganze Kultur zu Grunde ginge und allein Deutschland auf der Erde übrig bleibe, so würde Deutschland allein die ganze Kultur wieder aufbauen. Das hätte sich schon jetzt gezeigt, wo Deutschland, von furchtbaren Feinden umzingelt, siegreich kämpfe und seinen Verbündeten noch helfen könnte. Der Türke wisse, wie der Deutsche ihn schätzt, und liebe den Deutschen ohne Furcht und Bedenken, denn Deutschland habe das türkische Volk nie getränkt und sein Leben niemals gefährdet, wie der Bierverband es mit seinen heuchlerischen Bestrebungen getan habe.

Wenn auch in dem Konflikt zwischen Deutschland und Nordamerika die Entscheidung bei den Regierungen liegt, so sei doch erwähnt, daß in Amerika selbst einflussreiche Kreise große Anstrengungen machen, um zwischen Amerika und Deutschland eine Verständigung herbeizuführen. Das Reuterbüro meldet selbst aus Amerika, daß bei den amerikanischen Senatoren 25000 Depeschen von Deutschamerikanern und Freunden Deutschlands eingetroffen seien, in welchen gegen die Veruche der amerikanischen Regierung, einen Krieg mit Deutschland hervorzufragen, protestiert wird. Angehene amerikanische Zeitungen vertreten auch die Anschauung, daß, wenn Deutschland in Unterseebootskriege nachgebe, dann wahrscheinlich Nordamerika bereit sein würde, das Völkerrecht und die Rechte des neutralen Handels auch gegenüber England durchzusetzen. Präsident Wilson hat nur leider über diesen Punkt in seiner Note geschwiegen.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. April. Wie wir erfahren, wird zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums S. Maj. des Königs Wilhelm II. von Württemberg in der Zeit von Mitte Oktober d. J. bis Januar 1917 eine Ausstellung im K. Kunstgebäude in Stuttgart stattfinden, welche die Entwicklung der württembergischen Kunst in den Jahren 1891 bis 1916 dartun soll. Zur Durchführung des Ausstellungsplans hat sich ein Vorstand gebildet, an dessen Spitze der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens steht.

Bayern über deutsche Gegenwarts- und Zukunftsfragen. In einem Artikel „Reich und Einzelstaaten“ behandelt der Reichstagsabg. Bayer eine Reihe aktueller Fragen. Gegenüber den gestiegen, zentralisierenden Strömungen würden die Einzelstaaten die selbständigen Kulturmittelpunkte bleiben. Von einer zentralen Lebensmittel- und Rohstoffversorgung, wie sie jetzt die Not geboren habe, werde

man bei den vielen Mängeln nach dem Kriege nichts mehr wissen wollen; es kämen höchstens Monopole und die Haltung großer Lager an Getreide und Rohstoffen in Frage. Die einzelstaatlichen Verwaltungen werden im wesentlichen wie bisher bleiben. Das Reich werde nur bei den Wasserstraßen eingreifen, das Reichseisenbahnsystem sei noch nicht spruchfrei und die jetzige Aktion weniger wie die beim Uebergang fremder Bahnen in deutschen Besitz nach dem Kriege geeignet. Bayern sollte seine eigene Briefmarke im Interesse der Erhaltung des Postreferatsrechts aufgeben. Einheitlich werde wohl die körperliche Ausbildung der Schuljugend, für unsere Soldaten kämen auch nach der Präsenzzeit und ohne formelle Einberufung regelmäßige Schießübungen in Betracht. Sehr eindringlich rät Bayer den Einzelstaaten direkte Reichsteuern zu akzeptieren, wenn sie nicht durch eine ungeheure Erhöhung der Matrikularbeiträge verkümmern wollen.

Gmünd, 28. April. Der hiesige Konsumverein hat sich mehrere Sendungen schwerer Freizeiter gesichert und gibt bis zu 300 an die einzelnen Mitglieder zum Selbstkostenpreis ab. Somit ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, den Bedarf an Kaltschorn zu decken, wenn ihnen das Geld nicht ausgeht. Die Eier kosten nämlich das Stück 25 Pfennig.

Oberstadion O.A. Ehingen, 28. April. (So ist der Krieg.) Die Familie des Anton Döcke in Mundelbingen ist durch den Krieg schwer getroffen worden. Aus dem Felde kommt die Nachricht, daß der dritte Sohn Anton den Heldentod infolge einer einschlagenden Granate in den Unterstand gestorben ist. Die Familie ist die dritte in der hiesigen Pfarrei, in der je drei Söhne den Heldentod erlitten haben.

Stuttgart, 25. April. Am Gründonnerstag in der Frühe warteten auf dem Bahnhöfchen in . . . . . 9 französische Offiziere unter der Obhut zweier deutscher Offiziere auf den Zug nach . . . . .; neben der Gruppe stand ein Hoteldiener mit Gepäck. Die Franzosen zählten überwiegend zu den älteren Jahrgängen und höheren Dienstgraden. Sie waren wenige Tage zuvor bei Verdun gefangen genommen worden. Der Zug fuhr ein, für die große Menge der Fahrgäste reichten die vorhandenen Sitzplätze entfernt nicht aus; Kopf an Kopf standen sie in den Gängen, Männer, Frauen und Kinder, Offiziere und Soldaten, darunter auch Verwundete. Die französischen Offiziere hatten es besser getroffen, ihnen waren zwei Abteile 2. Klasse vorbehalten und merkwürdig — von den außen Drängenden war kein Wort des Tadels oder des Vorwurfs über die Verteilung der Rollen zu hören, auch dann nicht, als die französischen Offiziere, bald darnach im Speisewagen die letzten Plätze, die für die anderen Fahrgäste noch übrig gewesen waren, sichtlich befriedigt besetzten. Ob nicht wenigstens die reichhaltige Speisekarte sie nachdenklich gestimmt hat?

Freudenstadt, 27. April. Gestern wurden hier vier französische Alpenjäger festgenommen. Sie standen in Forbach im Murgtal in Arbeit und waren dort entlaufen. Ein zurzeit hier in Urlaub befindlicher Soldat nahm die Flüchtlinge fest und lieferte sie an das Oberamt ab.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auszug aus der württembergischen Verlustliste Nr. 377: Landw.-Inf.-Regt. Nr. 126, 8. Komp.: Rau, Martin, Leutnant, d. L. Calmbach, schw. verw.

Calw, 28. April. In Emberg ist das Söhnchen des Sägewerksbesizers im Teinachbach ertrunken.

## Zum Beginn der Sommerzeit.

Der 1. Mai, der nächste Montag beginnt am 30. April, morgenden Sonntag, nachts 11 Uhr; es fällt also die Stunde von 11—12 Uhr und damit der Glockenschlag 12 Uhr weg. Die Umstellung der Uhren an den öffentlichen Gebäuden, Kirchen,

willige Feuerweh  
Neuenbürg.  
Sonntag, 30. April  
vorm. 7 Uhr.  
Uebung des  
ganzen Corps  
Das Kommando  
ate eintreffend:  
ma Kopf-Salat  
prima  
langengurken.  
nkuch & Co.  
nbürg :: Tel. 76  
Wildbad.  
jüngerer  
Hausdiener  
fort gesucht.  
otel „goldenes Hof“  
Herrenalb.  
habe noch einige Wagen  
h-n. Pferde-  
Dung  
en. Kann auf Wun-  
ren werden.  
A. Seuser, Sägewerl.  
Herrenalb.  
Milchschweine  
während zu haben  
b. Schmiedemeister Auf.  
Aeryte  
als vorzügliches  
Hustenmittel  
aiser' Brust-  
Caramellen.  
den . . 3 Tannen.  
llionen  
uster



Schulen usw. wird in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai soweit möglich in der (alten) Zeit von 11-12 Uhr nachts erfolgen. Man möge sich selbst vorsehen, und die Zeiger der Haushaltungs- und Taschenuhren zur gegebenen Zeit oder vor dem Schlafgehen um 1 Stunde vorzustellen. — Der „Schw. Merkur“ schreibt im Anschluß an eine Abhandlung aus Lehrerkreisen über die „Schule und die Sommerzeit“: Es wird nun zunächst das Beste sein die praktischen Erfahrungen abzuwarten, die ja sehr bald beginnen werden. So viel scheint aber schon jetzt festzustehen, daß es namentlich in den eigentlichen Sommermonaten großer Aufmerksamkeit und Energie der Eltern bedürfen wird, um die Schuljugend zur rechten Zeit ins Bett zu bringen. Auch für die Erwachsenen wird es nötig sein, bei der verführerischen Länge der Abende und des Tageslichts bei Zeiten an die notwendige Bettruhe zu denken. Daß es ein Gewinn ist — für den einzelnen wie für die Gesamtheit — an das Frühaufstehen gewöhnt zu werden, versteht sich von selber; die rechtzeitige Bettruhe ist aber die absolut notwendige Voraussetzung für die Jungen wie für die in der Arbeit stehenden Alten.

Zur Durchführung der neuen Sommerzeit veröffentlicht die württ. Oberschulbehörden eine Bekanntmachung, in der angeordnet wird: Infolge Weisung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens müssen Änderungen der Unterrichtszeit, die die Wirkung der neuen Zeitbestimmung abschneiden könnten, unterbleiben; insbesondere darf der Beginn des Vormittagsunterrichts nicht verschoben werden. Den Oberschulbehörden bleibt vorbehalten, für Schulorte, an denen nach ihren klimatischen Verhältnissen der übliche Beginn des Nachmittagsunterrichts in den heißen Sommermonaten zu Unzuträglichkeiten führen konnte, später bessere besondere Anordnungen zu treffen. Am ersten Schultage im Sommerhalbjahr sind die Schüler über den Zweck der veränderten Zeitbestimmung — bessere Ausnützung des Tageslichts und damit verbundene Ersparnis an Beleuchtungsstoffen — zu belehren. Auch sind sie nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie sich die für ihre Gesundheit notwendige Nachtruhe nicht verkürzen und deshalb sich daran gewöhnen sollen, zur derselben Uhrzeit wie früher zu Bett zu gehen. — Die Evang. Oberkirchenbehörde hat, um in ihrem Teil daran mitzuwirken, daß sich die Bevölkerung mit Einsicht den neuen Bestimmungen hinsichtlich der Sommerzeit anpaßt, den Kirchengemeinden neben der Anordnung, ihre Uhren auf 1. Mai um eine Stunde vorzurücken, die Weisung zugehen lassen, auch dafür zu sorgen, daß die volle Wirkung der neuen Zeitbestimmung nicht durch Verlegung der Gottesdienstzeit abgeschwächt werde.

### Sonntagsgedanken (29. April).

#### Frühlingshoffen.

Wie herrlich leuchtet mir die Natur!  
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur:  
Es dringen Blüten aus jedem Zweig,  
und tausend Stimmen aus dem Gesträuch. . .

Frühling! Es liegt eine gewaltige Botschaft in dem unzerstörbaren Lebenswillen der Natur; sie heißt: Leben kann nicht untergehen. So ist nicht auszuweichen, was lebensfähig, was rein und wahr ist. Verzagen? Des Winters Nacht ist gebrochen. Kreuz Teufel, es muß gelingen.

„Die Welt ist außen schön, grün weiß und rot, doch innen schwarzer Farbe, finster wie der Tod.“ Und doch muß man immer wieder auf das, was „außen schön“ ist, im Frühjahr hinsehen. Sind sie nicht wie ein Gruß von dem Allmächtigen, die Gräser mit ihrem feinen Bau, die Fruchthalme und Pfirsichblüten, wie sie in Fülle zum Lichte drängen und trotz Krieg und Massentod von der Güte Gottes reden, der Lust zum Leben hat und uns den Tisch decken will. Würstler.

### Kriegstagebuch 1914/15.

#### April 1915.

29. Heftiges Artilleriefeuer auf Festung Dünkirchen. Bei Flirey schwere französische Verluste. — Einmarsch in Kurland; Erreichung der Eisenbahnlinie Dünaburg-Libau. — Abweisung russischer Nachtangriffe im Drowa- und Opor-Tale. — Vollständige Säuberung des asiatischen Ufers der Dardanellen von den Truppen der Entente. — Belegung der Küstenbefestigung Harwich an der englischen Ostküste mit Bomben.

30. Artilleriefeuer auf Festung Dünkirchen. In Russisch-Polen lebhafter Geiseltzug. — Montenegroische Kräfte östlich Trebinje durch Artilleriefeuer zerstreut und ihre Unterkunft zerstört. — Versenkung des australisch-englischen U-Bootes „Ne 2“ im Marmara-Meer.

### Demisches.

Berlin, 26. April. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus München: In einem Gehölz bei Mählbach an der bayerisch-böhmischen Grenze wurde eine Familie von sieben Köpfen erschossen aufgefunden. Der Ehemann hat augenscheinlich erst seine Frau, sein fünf Kinder und dann sich selbst erschossen. Ueber die Ursache ist bisher nichts bekannt.

Berlin, 27. April. Wie dem Berl. Lokalan. aus Ansbach gemeldet wird, verurteilte die dortige Strafkammer eine Dienstmagd, die mit einem russischen Kriegsgefangenen unerlaubt verkehrte, zu 6 Monaten und eine Bauerntochter, die sich mit einem französischen Kriegsgefangenen einließ, zu 3 Monaten Gefängnis.

Konzessionsurkunden für Gastwirtschaften und Kreisblätter. Der Kreis-Ausschuß eines preussischen Kreises hat in den Konzessionsurkunden für Gastwirtschaften folgenden Passus: „Der Inhaber dieser Erlaubnis ist verpflichtet, das Amtliche Bezirksblatt (Namen der Zeitung) zu halten und in den genehmigten Räumlichkeiten zu jedermanns Einsicht auszuliegen.“

Knoblauch als Heilmittel. Schon im Altertum war Knoblauch als Arzneimittel bekannt; man gebrauchte ihn hauptsächlich zur Vertreibung von Eingeweidewürmern. Aber erst in diesen Tagen hat man wieder auf das Mittel zurückgegriffen und seine Heilwirkung genau studiert. Die österreichischen Forscher Marcowici und Preibram haben, nach der „Wiener klinischen Wochenschrift“ aus dem Knoblauch besondere Präparate (Alphen) gewonnen und damit Tierversuche angestellt. Kaninchen, denen die zehnfache Menge der tödlichen Gabe des Ruhrgiftes beigebracht hat, erkrankten wohl, aber starben nicht, wenn ihnen täglich 2,5 Gr. gepulverter Knoblauch verabreicht wurde. Der Knoblauch und die Alphenpräparate erwiesen sich als wirksam gegen die Erreger der Cholera, der Cholerae und der Ruhr; aber auch bei verschiedenen anderen Darmkrankheiten. Es dürften sich u. a. auch Versuche damit bei Kälberruhr empfehlen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 28. April. Aus der neuesten Joffre-Note ist zu ersehen, daß jetzt auch Montzeville, südlich von Esnes, im Bereich der deutschen Kanonen liegt. Bisher vermuteten die Pariser Fachkritiker, daß die deutsche Artillerie durch Geländeverhältnisse verhindert sei, die zweite französische Verteidigungslinie vor Verdun unter Feuer zu nehmen. Diese Vermutung hat sich jetzt als hinfällig erwiesen.

Osaka, 28. April. Der „Exchange Telegraph“ meldet, daß der Papst sich durch Kardinal Gasparri mit einem Brief an das amerikanische Volk wandte. Darin heiße es, die heilige Botschaft „Friede sei mit Euch“ ist an alle Menschen gerichtet. Der Papst hofft, daß die Völker, die jetzt in Frieden leben, dabei verharren und Gott für diesen Segen danken, daß auch die Kriegführenden bald das Schwert aus der Hand legen und dem Schlachten, das Europa und die Menschheit verzehrt, ein Ende machen werden.

Genf, 28. April. (S.A.G.) An den Ostertagen haben in Frankreich zahlreiche kriegsfeindliche Versammlungen der radikalen Arbeitervereine stattgefunden, so in Lyon und Marseille. Veranlaßt durch diese Delegiertenkonferenzen hat nunmehr die radikale sozialistische Gruppe im Kammerauschuß eine Interpellation an die Regierung eingebracht, in der Auskunft verlangt wird, ob nach der Gesamtlage des Krieges für die seit zwei Jahren in den Schützengraben liegenden Franzosen ein 3. Winterfeldzug zu erwarten sei.

Berlin, 28. April. Aus Amsterdam wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Nachdem alle Versuche, bei Morgan eine regelrechte Kriegsanleihe von 5000 und dann von 2500 Millionen Franken zu erlangen, gescheitert sind, begnügt sich Frankreich nunmehr, wie aus New-York hierher gemeldet wird, mit einem bescheidenen Bankkredit von höchstens 500 Millionen Franken, ferner, wofür neben der Zahlung von fast 7% auch noch für 1000 Millionen Effekten als besondere Sicherheit zu hinterlegen hat.

Berlin, 28. April. Die Note, mit welcher die deutsche Regierung die letzte Note des Präsidenten Wilson beantwortet wird, ist, wie das Berl. Tagebl. hört, in ihren Grundzügen fertiggestellt. Es ist anzunehmen, daß die Note in der ersten Hälfte der nächsten Woche in Washington überreicht werden wird. Wann der amerikanische Botschafter Gerard, der heute im Großen Hauptquartier weilt, wieder in Berlin eintreffen wird, steht noch nicht fest.

Berlin, 28. April. Aus New-York wird unter dem 27. April der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Eine Umfrage der Hearstischen Blätter bei den Kongressmitgliedern ergab, daß 144 Mitglieder entschieden gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und nur 36 dafür sich erklärten. 239 Mitglieder verweigerten, ihre augenblickliche Stellungnahme kund zu tun. Der Rest war abwesend.

Frankfurt, 28. April. (S.A.G.) Aus Paris erfährt die „Frankfurter Zeitung“: In dem Aufstand in Dublin bemerkt das Pariser Gewerkschaftsblatt „La Bataille“: Es ist bekannt, daß die Mitglieder gewisser Großgrundbesitzer in England ebenso, wie in Frankreich die Landbevölkerung verbittert hat. Diese Verbitterung hat leider tiefe Wurzeln. Wir können sie bedauern, aber wir können sie nicht verurteilen, weil wir nicht wissen, was die Irländer gelitten haben.

Berlin, 29. April. (S.A.G.) Die „Vossische Zeitung“ meldet: Die Pariser Ausgabe des New-York Herald erfährt, daß Kitchener mit unbeschränkter Vollmacht als Vizekönig nach Irland gehen würde.

London, 28. April. (S.A.G.) (Amtlich.) Der britische Dampfer „Industry“ wurde von einem feindlichen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde im offenen Booten, 120 Meilen von der nächsten Küste im Atlantischen Ozean zurückgelassen. Die Boote mit der ganzen Besatzung wurden von dem amerikanischen Dampfer „Finland“ aufgenommen. Der Dampfer „Industry“ befand sich auf dem Wege nach einem Hafen in den Vereinigten Staaten.

London, 28. April. (S.A.G.) Am 2. April fand in einer Pulverfabrik von Kent eine Explosion statt. Jetzt wird lt. „Ref. Jtg.“ amtlich mitgeteilt, daß bei dieser Gelegenheit 106 Personen getötet und 66 verwundet worden sind.

Konstantinopel, 28. April. (S.A.G.) Den Gipfel der festlichen Veranstaltungen zu Ehren der deutschen Parlamentarier bildete ein glänzendes Festessen, das von der türkischen Parlamentspartei für Einheit und Fortschritt am Abend des Thronbesteigungsfestes veranstaltet wurde. Anwesend waren von türkischer Seite die Minister, die Epiken der Zivilverwaltung und die geistigen Führer der Nation, von deutscher Seite Botschafter Graf Wolff-Metternich mit den Herren der Botschaft, Vertreter der deutschen Kolonie unter Führung des Generalkonsuls Mertens, sowie die deutschen Professoren an der Universität Istanbul. Eine Rede des Grafen Wolff-Metternich und ebenso eine des Ministers des Außern Halil-Bey wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen. Graf Westarp gab die Erklärung ab, die Abgeordneten hätten den Eindruck gewonnen, daß die Türkei ebenso wie Deutschland entschlossen sei, an der Seite ihrer Verbündeten auszuharren bis zum endgültigen Siege und einem Frieden, der eine Wiederholung feindlicher Angriffe ausschließt.

Berlin, 29. April. (S.A.G.) Aus Rotterdam wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Aus Washington wird gemeldet, Lansing habe mitgeteilt, daß gestern noch eine Note an Großbritannien gerichtet wurde, in der die Freilassung der 38 Oesterreicher, Deutschen und Türken verlangt wird, die von dem Dampfer China heruntergeholt wurden.

Bukarest, 28. April. In Rußland wird das wirtschaftliche Abkommen, das Rumänien mit den Zentralmächten abgeschlossen hat, mißlieblich aufgenommen. An der bessarabischen Grenze werden feierhaft Schützengraben errichtet und russisches Militär nach der Grenze gebracht.

Wien, 28. April. Die Südslav. Kor. meldet lt. Tögl. Rundschau aus Athen, daß es einem deutschen Unterseeboot gelungen sei, einen großen Transportdampfer vor dem Kap Kara Buznu zu versenken. Damit wäre das zweite Schiff der verbündeten Flotte vor dem Hafen von Saloniki torpediert worden.

Berlin, 28. April. Zum deutsch-rumänischen Handelsabkommen wird dem „Lok.-Anz.“ berichtet, daß bereits mehrere Vertreter der rumänischen Industrie und des Handels in Berlin eingetroffen sind, um mit deutschen Fabrikanten und Exporteuren nähere Fühlung zu nehmen.

Mailand, meldet, daß das und Lovestoft 2. respondent des 4. würdig, daß na 4 Tote und 12 sein sollten.

Barmen, hat laut Köln. J. zur Verfügung. Cypier des 2. oder Hinterbl. und zur Inter. schaft gehalten durch Ueberfende

Frankfurt meldet die Ref. wo zur Zeit an Ober des Abm. Staatssekretär. Stellen wird die giltige Übung e. nehmen, daß sie folgen wird.

Frankfurt Ref. Jtg.: Bericht ist das Luft geflogen

### Bekanntmachung während der

Der Bund Ermächtigung u. w. vom 4. Verordnung erl. für die gechl. des dreihigsten Der 1. mittags 11 Uhr Der 30. nacht im Sinne Berlin.

Vorsteher entlichen Kenntn. Neuenbü.

### Verfü

Nach Bun. Gezeblatt S. 2. beßer insgefa. Viehstand bis

a) an Pferd fünf Pfu Schweine b) oder stat ein Pferd

Die einz. sichtig werden der Kartoffeltra. Kartoffel füttert werden. für die Bestimmungen Den 29.

### Nadel-S

Die schri. Holzgrube an Stammholz Sägholz: Stangen:

find verschloß. spätestens am Mitt beim Schulh.





e, mit welcher die  
des Präsidenten  
das Verl. Tagel.  
stellt. Es ist an  
ersten Hälfte der  
überreicht werden  
otischer Gerard,  
ier weiß, wieder  
ch nicht fest.  
New-York wird  
den Tageszeitung  
arischen Blätter  
daß 144 Mi-  
ach der diplomati-  
und nur 36 da-  
der verweigerten,  
kund zu tun.  
Aus Paris  
Zu dem Auf-  
er Gewerkschafts-  
ant, daß die Bah-  
England ebenso,  
kerung verbittert  
er tiefe Wurzeln.  
ir können sie nicht  
was die Irländer  
Die Woffische  
Ausgabe des New-  
mit unbeschränkten  
land gehen würde.  
A. Amtlich.) Der  
wurde von einem  
Befassung wurde  
von der nächsten  
rückgelassen. Die  
wurden von dem  
b" aufgenommen.  
nd sich auf dem  
ereinigten Staaten.  
Am 2. April  
von Kent eine  
Jett. Jg." amtlich  
seit 106 Personen  
sind.  
L. (W.F.B.) Den  
gen zu Ehren der  
ein glänzendes  
Parlamentspartei  
bend des Thron-  
Anwesend waren  
die Spitzen der  
Führer der Nation,  
f Wolff-Metternich  
treter der deutschen  
onsuls Mertens, so-  
Unioersität Stam-  
Wetternich und eben-  
eufhern Halil-Ben  
genommen. Groß  
die Abgeordneten  
h die Türkei eben-  
ei, an der Seite  
s zum endgültigen  
ine Wiederholung  
Aus Rotterdam  
gemeldet: Aus  
ng habe mitgeteilt,  
Großbritannien ge-  
ng der 38 Oester-  
erlangt wird, die  
rgeholt wurden.  
Rußland wird das  
Rumänien mit den  
mischliebig auf-  
n Grenze werden  
et und russisches  
Slav. Korz. meldet  
h, daß es einem  
sei, einen großen  
Kara Buzum zu  
ite Schiff der ver-  
von Saloniki vor  
deutsch-rumänischen  
of. Anz." berichtet,  
r rumänischen Ju-  
n eingetroffen sind,  
und Exporteuren

**Mailand, 28. April.** „Corriere della Sera“  
meldet, daß das deutsche Bombardement in Harmonth  
und Lovostoft 240 Häuser zerstört hat. Der Kor-  
respondent des Blattes findet es deshalb höchst merk-  
würdig, daß nach dem englischen Zugeständnis nur  
4 Tote und 12 Verwundete zu verzeichnen gewesen  
sein sollten.  
**Parma, 28. April. (G.R.G.)** Eine hiesige Firma  
hat laut Köln. Jtg. dem Bezirkskommando 15 000 M.  
zur Verfügung gestellt für die Hinterbliebenen der  
Opfer des Baralongfalles, für die Angehörigen  
oder Hinterbliebenen der Opfer des „King Stephen“  
und zur Unterstützung der in englischer Gefangen-  
schaft gehaltenen Mannschaft des Luftschiffes L 15  
durch Ueberendung von Liebesgaben oder Darmitteln.  
Den 29. April 1916.  
**Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.)** Aus Berlin  
meldet die „Jett. Jg.“: Im Großen Hauptquartier,  
wo zur Zeit außer dem Reichskanzler auch der  
Chef des Admiralstabs v. Söhlendorff und der  
Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle  
sind, wird die Antwortnote an Amerika ihre ent-  
schlüssigste Fassung erhalten und es ist demnach anzu-  
nehmen, daß sie zu Beginn der nächsten Woche er-  
folgen wird.  
**Frankfurt a. M. (Pr.-T.)** Aus London meldet die  
„Jett. Jg.“: Neuter meldet: Nach einem London-  
bericht ist das Dampfschiff „Johann“ in die  
Luft geflogen.

**Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.)** Aus Lugano  
meldet die Frankfurter Zeitung: Nach übereinstimm-  
enden Meldungen aus Athen sind die Verhandlungen  
wegen der Benutzung der griechischen Eisenbahn zum  
Transport der serbischen Truppen in Saloniki in  
ein kritisches Stadium getreten. Alle Entente-Diplo-  
maten einschließlich der russischen und italienischen  
Gesandten arbeiten fieberhaft, um von Skudis die  
Erlaubnis abzurufen; doch wehrt sich Griechenland  
noch verzweifelt gegen alle Zumutungen. Der letzte  
Vorschlag der Entente lautet, die Serben sollten  
nördlich vom Golf von Korinth landen, um dadurch  
die überfüllte Bahnlinie Patras-Piräus und den  
für Griechenland demütigenden Durchmarsch durch  
die Hauptstadt zu vermeiden. Nach italienischen  
Quellen bestärken der deutsche und österreichische Ge-  
sante Griechenland in seinem Widerstand, mit dem  
Hinweis darauf, daß die Erlaubnis zum Transport  
der serbischen Truppen von den Zentralmächten als  
ein Akt der Unfreundlichkeit betrachtet würde und  
sie zu einem freieren Vorgehen in Mazedonien zwänge.

**Briefkasten d. Red.**  
3. 5. Die Korrespondenz des Briefkastens d. Red. (des Ausgabens und der Kasse) 3 Wochen vor Aus-  
scheidung muß in den letzten 12 Monaten vor seinem Aus-  
scheiden mindestens 25 Wochen vorher gemeldet sein — oder,  
der Ausgeschiedene muß unmittelbar vor seinem Ausscheiden  
mindestens 6 Wochen vorher gemeldet sein. In letzterem  
Fall also ohne Unterbrechung.

**Eine weitere Wohlfahrtseinrichtung:** Einjäh-  
rige Todesfallversicherung mit Einschluß der Kriegs-  
gefahr. Die Lebensversicherungsgesellschaft Oester-  
reichischer Phönix in Wien hat vom Reichs-  
kanzler die Genehmigung zum Betriebe der einjäh-  
rigen Todesfallversicherung mit Einschluß der Kriegs-  
gefahr für Deutschland erhalten. Ueber die Ver-  
sicherungsbedingungen erteilt Auskunft lt. Anzeige in  
unserer nächsten Samstag-Nummer die General-  
agentur für Württemberg: Hermann Wagner,  
Stuttgart, Schloßstraße 92, sowie deren Vertreter.

**MANOLI**  
Die fährende Zigarette

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung über die Vorverlegung der Stunden**  
während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916.  
Bonn 6. April 1916.  
Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die  
Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen  
vsn. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende  
Verordnung erlassen:  
Für die Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1916  
ist die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit  
des dreißigsten Längengrads östlich von Greenwich.  
Der 1. Mai 1916 beginnt am 30. April 1916 nach-  
mittags 11 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung.  
Der 30. September 1916 endet eine Stunde nach Mitter-  
nacht im Sinne dieser Verordnung.  
Berlin, den 6. April 1916.  
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
Delbrück.

Vorstehende Bundesrats-Verordnung wird hiemit zur öff-  
entlichen Kenntnis gebracht.  
Neuenbürg, den 29. April 1916. A. Oberamt.  
Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Verfüttern von Kartoffeln.**  
Nach Bundesratsverordnung vom 15. April 1916 (Reichs-  
Gesetzbl. S. 284) dürfen bis zum 15. Mai 1916 Kartoffel-  
besitzer insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren  
Viehstand bis zu diesem Tag nach folgenden Sätzen entfällt:  
a) an Pferde höchstens 10 Pfund, an Zugkühe höchstens  
fünf Pfund, an Jugoehsen höchstens sieben Pfund, an  
Schweine höchstens zwei Pfund Kartoffeln täglich,  
b) oder statt dessen an Erzeugnissen der Kartoffelrodnererei  
ein Viertel der vorstehenden Sätze.  
Die einzelnen Tiergattungen dürfen nur insoweit berück-  
sichtigt werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse  
der Kartoffelrodnererei verfüttert worden sind.  
Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht ver-  
füttert werden.  
Für die Zeit nach dem 15. Mai kann der Reichskanzler  
Bestimmungen treffen.  
Den 29. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

**Gemeinde Schwann.**  
**Nadel-Stammholz und Stangen-Verkauf**  
im schriftlichen Aufstreich.  
Die schriftlichen Angebote auf das in Abtlg. Farnhell und  
Wolfsgrube angefallene Quantum an  
Stammholz: Stück 1 II., 2 III., 26 IV., 136 V., 823 VI. Kl.,  
Sägholz: Stück 16 III. Kl.  
Stangen: Stück 825 Bau-, 615 Hag-, 124 Hopfenstangen,  
Stück 336 Jaun- und Rebsteden, sowie 580  
Bohnensteden  
sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen  
spätestens am  
Mittwoch den 3. Mai 1916, abend 7 Uhr  
beim Schults.-Amt einzureichen.

**Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.**  
**Futtermittel-Angebot.**  
In Folge der ganz und gar unzulänglichen Ueberweisungen  
an Inlandskleie waren wir in letzter Zeit bemüht, die waggon-  
weise Lieferung von Auslandskleie (rumänischer Herkunft) an  
die größeren Gemeinden des Bezirks zu vermitteln. Der Preis  
dieser Kleie kommt incl. Fracht auf 15. M. 50 J. bis 15. M. 80 J.  
per Ztr. ohne Sack ab Bahn zu stehen. Die Qualität ist  
besser als bei der Inlandskleie. Die Kleie ist in der Regel  
loose verladen, also ohne Sack. Garantie wird keine geleistet.  
Um nun auch kleineren Gemeinden die Möglichkeit zu  
geben, sich mit rumänischer Kleie zu versorgen, sind wir bereit,  
rumänische Kleie nicht bloß waggonweise, sondern auch in  
kleineren Partien zu vermitteln und eruchen die Gemeinden,  
ihren Gesamtbedarf längstens bis 3. Mai 1916 hierher anzu-  
zeigen. Bei genügender Beteiligung werden wir dann das  
Weitere veranlassen.  
Den 27. April 1916. Oberamtspleger Kähler.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Etwa 50 Ztr.  
**Speisekartoffeln**  
werden am nächsten Dienstag den 2. Mai, vorm. 8 Uhr vor  
dem alten Schulgebäude (Kirchplatz) halbzentnerweise an Ein-  
wohner abgegeben, die keine oder nur noch wenige Kartoffel  
haben. Anzahlung 6 M. für den Zentner.  
Den 26. April 1916. Stadtschultheißenamt.  
Knodel, Stv.

**Arnbach.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Montag den 1. Mai 1916  
wird im hiesigen Gemeindewald an Ort und Stelle zum Verkauf  
gebracht:  
8 1/2 Rm. eichene Pfosten, je 2 Meter lang,  
24 " " Prügel,  
50 " " buchene " "  
110 " " Nadelholz " "  
250 Stück Laubwellen,  
1670 " " Nadelwellen.  
Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Einmündung des  
Schwannener Fußwegs in die Marzeller Straße.  
Arnbach, den 28. April 1916.  
Schultheißenamt.  
Höll.

**Kayenhardt.**  
**Stangen- und Beigholz-Verkauf.**  
Am Montag den 1. Mai d. Js., nachm. 3 Uhr  
werden auf hiesigem Rathaus  
1. 77 Stück II. und III. Kl. Bau- und Hopfenstangen,  
65 Stück III. Kl. Hag- und Hopfenstangen;  
2. 48 Rm. Nadelholz  
öffentlich versteigert.  
Gemeinderat.

**A. Forstamt Liebenzell.**  
**Nadelstammholz-Verkauf**  
auf dem Stock  
im schriftlichen Aufstreich  
aus Staatswald Bruch Simmoz-  
heimerwald, Hagenich, Eisen-  
grund, Lingshalde, Matten-  
könig, Glasbrunnen, Kirchhalde,  
Zinkenberg:  
970 Fm. I.—III. Kl., 280 Fm.  
IV.—V. Kl., 50 Fm. Abstände  
I.—II. Kl.  
Bedingungslos angebotene auf  
die einzelnen Lose in ganzen u.  
zehntelprozenten der Lospreise  
wollen unterzeichnet, verschlossen  
und mit der Aufschrift „Ange-  
bot auf Stammholz“ bis spä-  
testens Freitag den 5. Mai,  
nachm. 2 Uhr beim Forstamt  
eingereicht werden. Eröffnung  
der Gebote um 2 1/2 Uhr im  
Hirsch in Liebenzell. Losver-  
zeichnisse unentgeltlich von der  
A. Forstdirektion, Geschäftsstelle  
für Holzverkauf, Stuttgart, Mi-  
litärstraße 15.

**Neuenbürg.**  
Eine schwere  
**Kalbin**  
38 Wochen trüchtig, hat zu  
verkauft  
Wilhelm Water,  
Zimmermeister.

**Bildbad.**  
Ein jüngerer  
**Hausdiener**  
wird sofort gesucht.  
Hotel „goldenes Roß“.

**Herrnalt.**  
Ich habe noch einige Wagen  
**Fuhr- u. Pferde-  
Dung**  
abzugeben. Kann auf Wunsch  
angefahren werden.  
R. Seuser, Sägewerk.



Schwarzenberg, 28. April 1916.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste meines I. Gatten, unseres treubesorgten, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers

## Matthäus Volle Alt-Schultheiss

erfahren durften, für die zahlreiche Trauerbegleitung von nah und fern, für den erhebenden Grabgesang der Schüler unter Leitung des Herrn Hauptlehrers, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Frau Dorothea Volle  
mit ihren Kindern.

## Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie

und Naturheilmethode

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleerkrankungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

## Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1—5 Uhr.

## Vieh-Verkauf.

Am Montag den 1. Mai 1916,  
von vormittag 7 Uhr ab

haben wir

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“  
einen sehr großen Transport

ersterklassiger starker junger  
Milchkühe (Schaffkühe),  
trächtiger Kühe, Kälberkühe  
und große Auswahl hoch-  
trächtiger Kalbinnen, sehr große Auswahl starker  
Jugochsen, Jungstiere u. Kernstiere (auch paarweise),  
sowie schöner Zucht- und Einzelrinder  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen



Rubin u. Max Löwengardt  
Rexingen.

## Neuenbürg. Altes Zinn

wie Bettflaschen, Zeller,  
Schüsseln, Kannen, faust

Karl Pfommer, Flaschner.

Höfen a. E.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

Heinrich Weimar u. Sohn,  
med. Wagnererei.

Oberreichenbach.

Eine junge

Milch- und  
Schaff- Kuh

steht dem Verkauf aus

G. Vetter, Sattler.

Blusen  
Röcke  
Mäntel  
Jacken  
Jackenkleider  
Waschkleider  
Damenwäsche

empfiehlt in guten Stoffen bei  
billigsten Preisen

## Helene Schanz

Telefon 130

Wildbad, König-Karlstr.

## Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 1. Mai,  
von morgens 8 Uhr ab,  
haben wir wieder in unseren Stallungen

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ in Calw  
einen sehr großen Transport

## ersterklassiges Vieh



zum Verkauf, bestehend in

sehr großer Auswahl schöner starker junger Milch-  
kühe, trächtiger Kühe (Schaffkühe), starker trächtige  
Kalbinnen, schöner Stiere, größerer und kleinerer  
Einzelrinder, sowie schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt  
aus Rexingen.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe

## Wertpapiere aller Art

Kupons deutscher Staaten werden bestmöglichst  
verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutsch-  
feindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer  
Stadlanleihen, Pfandbriefe usw. gegen 5% Deutsche oder  
5 1/2% Oesterreichische Kriegsanleihe. Auskünfte über  
Ausstand und Aussichten von Anlage- und Spekulations-  
papieren des In- und Auslandes kostenlos.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart  
Königsstrasse 65  
Fernspr. 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank Stuttgart.

## Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag den 1. Mai,  
von morgens 7 Uhr ab

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport

ersterklassiger Milchkühe, Schaff-  
kühe, sowie nahiger Kalbinnen,  
nahiger Kühe und schöner Stiere und Rinder  
zum Verkauf und laden Käufer freundl. ein.



Rudolf u. Berthold Löwengardt  
Rexingen.

## Skizzenbücher

in verschiedenen Größen sind zu haben.

C. Meek, Buchhandlung.

## Maurer, Zimmerleute und Grabarbeiter

sind am Neubau der Militär-  
furanstalt in Wildbad sofort  
Beschäftigung.

Albert Hangleiter,  
Baugeschäft.

Contobüchlein  
empf. die C. Meek'sche Buchh.

## Gottesdienste

in Neuenbürg

an Quasimodogeniti, den 30. April,  
Predigt 9 1/2 Uhr (1. Joh. 5, 4 f.;  
Lied Nr. 107):

Stadtpfarr Opperländer,  
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Ehre-  
Personen

Mittwoch, den 3. Mai, abends  
8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 4. Mai, abends  
8 Uhr Kriegsbefehle in Beth-  
rennach.

Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr  
Kriegsbefehle.